

16.5.

*Der Himmel wird wie ein Rauch vergehen und die Erde wie ein Kleid zerfallen, und die darauf wohnen, werden wie Mücken dahinsterven. Aber mein Heil bleibt ewiglich. (Jes 51,6)*

Dieser Tag steht unter einer verwirrenden Losung. Zwei Sätze, die in einen merkwürdigen Kontrast zueinander bilden. Der erste Satz bezieht sich auf die Welt, weckt apokalyptische Bilder und beunruhigt, der zweite Satz bezieht sich auf Gott und will beruhigen. Aber er schafft das nicht. Man fragt sich unweigerlich: Welchen Sinn sollte das Versprechen eines ewigen göttlichen Heils haben, wenn alle tot sind? Und dass Gott trotzig und kindisch wie ein kleiner Junge, der sich mit seinen Freunden verkracht hat, sagen wollte: „Mir doch egal, was mit euch geschieht! Mir doch egal, wenn bei euch alles kaputtgeht! Mein Heil hält ewig!“ – das kann man sich nach allen, was wir von Gott wissen, gar nicht vorstellen. Gott ist weder schadenfroh, noch könnte er selbst je glücklich werden, wenn es nicht auch die Menschen werden.

Mit der Losung stimmt was nicht. Sie macht so, wie sie dasteht, keinen Sinn. Ich schaue in den biblischen Kontext. Um den Satz herum stehen nur hoffnungsvolle Sätze. Der Satz: *die Erde wird wie ein Kleid zerfallen, und die darauf wohnen, werden wie Mücken dahinsterven*, ist wie ein hässlicher Schimmelfleck auf einem leuchtenden van Gogh. Ich schaue mir den hebräischen Text und andere Übersetzungen an. Schnell wird klar: Man tut gut daran, diesen Satz – und zwar den ganzen Vers - anders zu übersetzen. Etwa so: „Hebt eure Augen zum Himmel und blickt nach unten zur Erde: Denn der Himmel zerfleddert wie Rauch und die Erde zerfällt wie ein Kleid und die darauf wohnen, sterben wie die Mücken, aber meine Hilfe wird immer da sein und meine Gerechtigkeit wird nie zerschmettert.“

Man kann den Satz zwar im Futur übersetzen wie in der Lutherbibel, aber man muss es nicht. Hier ist das Präsens sinnvoller. Der Satz würde dann mit Blick auf Himmel und Erde keine düstere Prophezeiung abgeben, sondern unseren Blick für die Realität schärfen: Alles Leben auf der Erde ist vergänglich und die Menschen sind sterblich. Aber Gott wird immer helfen. Seine Zusagen haben kein Verfallsdatum.

Wie gefährdet das Leben ist, wie verletzlich die Erde, wie verwundbar unsere Gesundheit – all das steht uns gerade sehr deutlich vor Augen. Unsere Hoffnung klammert sich an uralte Zusagen, aufgeschrieben und überliefert in uralten Texten. Aber eben: Gott sei Dank haben seine Versprechen kein Verfallsdatum.

*(Jürgen Kaiser)*